

**Zeitschrift:** Mitteilungen / Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn  
**Band:** 41 (2011)

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Gnägi, Ueli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

Mit dem Erscheinen des Hefts Nummer 41 der «Mitteilungen» vollzieht die Naturforschende Gesellschaft endgültig den Schritt ins digitale Zeitalter. Seit dem Erscheinen der letzten Nummer haben wir unsere eigene Homepage ([www.ngso.ch](http://www.ngso.ch)); zum ersten Mal sind die Beiträge von Anfang an auf der Homepage zu lesen, und zum ersten Mal liegt dem Heft eine DVD bei. Sie erlaubt es der Leserschaft, die Ruftöne von verschiedenen Fledermaus-Arten (selbstverständlich in den für uns Menschen hörbaren Frequenzbereich transformiert) und weitere Informationen am PC abzurufen.

Ist damit das Ende der realen «Mitteilungen» aus Fleisch und Blut (lies: Papier und Druckerschwärze) eingeläutet? Keineswegs! Erstens: Wer möchte beim Lesen interessanter Artikel auf das sinnliche Gefühl des Umblätterns verzichten; wer sieht im Lesen am Bildschirm nicht eher einen Notbehelf? Zweitens: Wer an die Zukunft denkt, hört beim Einläuten der digitalen «Mitteilungen» eher die Alarmglocken läuten! Das Problem der Archivierung im digitalen Zeitalter ist nämlich noch nicht gelöst. Nur mit dem, was wir auf Papier besitzen, sind wir vorderhand auf der sicher(er)en Seite.

Der Redaktor macht sich bei jeder Nummer Gedanken darüber, in welcher Reihenfolge die Beiträge angeordnet werden sollen. Den Hauptartikel, der im Umfang dominiert und auch im Titelbild in Erscheinung tritt, habe ich an den Anfang gestellt. Dann führt uns der Inhalt über die Erdgeschichte und die Biologie bis zu den Themen, die in die Geschichte hinein spielen. Zum Schluss einige Interna unserer Gesellschaft.

Als besondere Dienstleistung und zugleich ein Stück Vereinsgeschichte findet man eine kurze Geschichte der «Mitteilungen», dazu ein chronologisches Register sämtlicher Beiträge seit der ersten Nummer. Die Auflistung der Themen verlockt geradezu zu Vergleichen zwischen früher und heute.

Zum Schluss wünsche ich dem neuen Heft der «Mitteilungen» eine neugierige Leserschaft. Allen, die zum Gelingen des Heftes beigetragen haben, vorab natürlich den Autoren, danke ich ganz herzlich.

Ueli Gnägi, Redaktor

